

Volks- und Anzeigebblatt

Ersteint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementpreis:
Bierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 M. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Fünzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühren:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 J., außerhalb
des Bezirks 9 J. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 106.

Winnenden, Samstag den 10. September

1898.

Winnenden.

Liegenschafts-Verkauf.

Die Erben der + Jakob Wurst, Rotgerbers Witwe, Katharine
geb. Schneider hier, verkaufen am nächsten

Donnerstag den 15. ds. Mts.,

vormittags 11 Uhr

im hies. Rathaus

9 a 64 qm Parz. Nr. 3979 Wiese in Seemlesen, neben Wilhelm
Ludert und Dav. Böckle,

Anschlag 400 M.,
angekauft um 350 M.,

11 a 42 qm Parz. Nr. 4007 $\frac{1}{2}$ Wiese daselbst, neben
David Lämmle und Wilhelm Kayser,

Anschlag 600 M.,
angekauft um 450 M.,

6 a 88 qm Parz. Nr. 3974 $\frac{1}{2}$ Wiese daselbst, neben
David Lämmle und Jakob Krämer's Witwe,

Anschlag 300 M.,
angekauft um 250 M.,

Anteil an der Pohnmühle, bestehend in: 1 Rotgerber-
und $\frac{1}{2}$ Weißgerbertag.

Anschlag 5 M.,
bisher ohne Angebot,

im zweiten und letzten öffentlichen Auffreiß.

Den 9. Sept. 1898.

R. Amtsnotariat:
Schmitt.

Winnenden.

Meine selbstgemachten

Eiernudeln

von 40 Pfg. an das Pfd. bringe in empfehlende Erinnerung; in
5 und 10 Pfund-Schachteln entsprechend billiger.

J. G. Kreh.

Winnenden.



Unterzeichneter bringt hiermit seine selbstver-
fertigten
Herde neuester Konstruktion

bei billigt gestellten Preisen empfehlend in Er-
innerung.

W. Müller, Schlosserei & Herdgeschäft
gegenüber der Schwane.

LANG & SEIZ

51 Königs-Strasse 51
Gegründet 1848.

Stuttgart

Königl. Hoflieferanten
Inh. F. D. Mäschle
geg. d. Legionskaserne
10 Auszeichnungen.



Damen-, Herren-
u. Kinder-Wäsche.

Betten, Wäsche,
Ausstattungen
Matratzen, Patent-Bettroste,
Bettfedern, Flaum,
Steppdecken,
Woll- u. Bügeldecken
Tischzeug,
Haustands- u. Badewäsche
Vorhänge,
Leinen- und Baum-
wollwaren,
Schürzen,
Flanelle, Tricotagen
Kragen und Manschetten.



Bettstellen
für Erwachsene u. Kinder.

Vollständige Bett-, Weisszeug- u. Wäsche-Einrichtungen.
Mustor sowie reich illustrierter Hauptkatalog zu Diensten.

MAGGI

zum Würzen der Suppen ist in anerkannt vorzüglicher
Qualität in Original-Fläschchen von 35 J an zu haben bei
F. R. Pfähler.

Reutlinger Kirchenbau-Loose

Hauptgewinne 30,000, 6000, 2000, 1000 Mk. u. s. w.

Ziehung 8. November 1898

ganze Loose à 2 M. halbe Loose à 1 M. sowie

Stuttgarter Pferdemarkt-Loose

Hauptgewinne 15,000, 5000, 2000, 1000 Mk. u. s. w.

Ziehung 29. November 1898

à 1 M. sind zu haben in der

E. Huss'schen Buchdruckerei, Winnenden.

Ratten-Tod

zur vollständigen Ausrottung aller Ratten
giftfrei für Menschen und Haustiere, à 50 J
und 1 M. in den Apotheken in Winnenden.



Ueber Wirkung des von Ihnen bezogenen Rattentod war ich ganz
erstaunt. Nachdem ich dasselbe früh 9 Uhr vorschriftsmäßig behandelt und
herumgelegt, fand ich nachmittags 2 Uhr schon 18 junge und 6 alte Ratten
tot vor. Ich kann daher nicht umhin, dasselbe angelegentlich zu empfehlen,
zumal es für Menschen und Haustiere unschädlich ist.

Redmühl, den 25. Mai 1895. Joseph Gaimert, Oekonom.

Makulatur-Papier

in größerem und kleinerem Quantum ist billig zu haben bei

E. Huss, Buchdrucker.

Paulinenpflege Winnenden.

Am Matthäusfeiertag den 21. Sept.

feiert unsere Anstalt das

Jubiläum ihres 75jährigen Bestehens.

Die Festpredigt hält Herr Stadtpfarrer Heim von
Möckmühl. Weitere Ansprachen werden halten: Herr Pfarrer
Schmid von Gomaringen, Herr Pfarrer Rippmann
von Bittensfeld und Herr Dekan Gsch von Waiblingen. Die
Fester beginnt vormittags um 9 Uhr, nachmittags
um $\frac{1}{2}$ 2 Uhr. Alle Freunde unserer Anstalt ladet hiezu
freundlich ein

Inspektor Faulhaber.

Winnenden.

Für Herbst und Winter neu eingetroffen:

Damenkleider-Stoffe,
Kleiderflanell, Damentuch,
Jacken- & Mantelstoffe,
Tuch u. Buxkin

in reichstem Sortiment und von den niedersten
Preislagen an.

NB. Für aparte Modefachen sowohl in Herren-
als Damenkleiderstoffen, welche aus Lager zu legen nicht zweck-
dienlich wäre, unterhalte ich noch die Musterkarte eines
Engros-Hauses, die ich auf Wunsch gerne mit meinen Lager-
mustern ausgabe.

G. Pfeiderer.

Winnenden.
Faß-Empfehlung.
 Ueber den Markt habe ich eine Partie **Weinfässer**, 100—600 Liter haltend, so wie gut hergerichtete **Schmalz-, Honig- und Weingeistfässer** zu verkaufen.

Im Gärt, Kübler jr.
 im alten Graben.

Winnenden.
Den Obstertrag
 von seinem Baumgut im Boffele, geschätzt zu ca. 25—30 Simri, verkauft und sind Liebhaber auf nächsten **Montag, vormittags 9 Uhr** in „jungen Hasen“ eingeladen.
Kleinmann.

Winnenden.
 Am **Mittwoch den 14. d. M.** verkauft Unterzeichneter den **Obst- u. Ochmdgras-Ertrag** von den Baumgütern des **Manuel Klöpfer** (Stöckach und Waiblingerberg) an den Meistbietenden. Zusammenkunft im Stöckach abends 5 Uhr. Liebhaber sind eingeladen.
Job. Pfeleiderer.

Winnenden.
 Ein **guteiserner Pumpbrunnen** mit Schale und Schachtstein samt eiserner Steigrohre und Gestänge ist um billigen Preis zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt
Zeugschmied Becker.

Winnenden.
 2 guterhaltene **Fässer**, ca. 2 1/2 und 3 1/2 Eimer haltend, und **1 Säulenofen** verkauft billig
Kfm. Fischer b. Thor.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische **Bettfedern**
 Wir versenden kostenfrei, gegen Nachnahme (Jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg., u. 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdannen** 1 M. 60 Pfg., u. 1 M. 80 Pfg.; **Polarsfedern: halbweiß** 2 M., weiß 2 M. 30 Pfg., u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; **ferner: Echt chinesische Ganzdannen** (sehr stark) 2 M. 50 Pfg., u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitwilligst zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford in Westf.

Winnenden.
Thee Böhringer
 ächter Ceylon-Thee von feinem Aroma und angenehmem Geschmack in Packeten à 1/4 Pfund engl. **80 Pfg.** empfiehlt **G. Smelin, Apotheker.**

Winnenden.
 Ein bereits noch neues **Pritschenwägel** hat im Auftrag zu verkaufen
Delmüller Böhrl.

Winnenden.
Bäckerlehrling gesucht
 per 1. Oktober nach **Stuttgart.** Näheres
Fr. Sprecher, Schneider.

Winnenden.
 Ein neues, noch wenig gebrauchtes **Fahrrad** hat billig zu verkaufen
Ernst Käfer, Schneider, wohnh. bei Schreiner **Friz.**

Winnenden.
Obst-Verkauf.
Samstag den 10. Sept. 1898, abends 6 Uhr verkaufe den Ertrag meines Baumguts im Steinweg, wozu ich Liebhaber einlade.
Carl Mayer.

Söfen.
Stegensargen, Trittbretter und Diele in jeder Stärke sind stets vorrätig und können nach Maß bestellt werden bei
Schwegler & Ruzhenmühle.

KREBS WICHSE
 giebt den schönsten Glanz.
 Dosen à 10 und 20 J, sowie Holzschachteln à 5 und 10 J sind zu haben:
Winnenden: A. Brandner.
 ; **C. F. Binz.**
 ; **A. Dorn.**
 ; **G. Gerhardt.**

Garant. Ziehung am 5. Okt.
Kirchberger Geldlotterie
 Hauptgew. à 15 000 6000 etc. etc. Originallose à 1 M.,
Reutlinger 1/2 Los 2, 1/2 1 M.,
Coloniallose à M. 3.30,
Stuttgarter Geldlose à 1 M.,
 Porto 10 J, jede Liste 15 J empfiehlt
J. Schweidert, Stuttgart.
 In **Winnenden** bei **Friseur Schäpfel.**

1800 Mark
 werden gegen gute Gütersicherheit bis Martini auszunehmen gesucht. Information liegt zur Einsicht bei der Redaktion dieses Blattes auf.

Ein kräftiges **Mädchen** im Alter von 17—20 Jahren wird bei gutem Lohn und Behandlung zum sofortigen Eintritt gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Flora's Erwachen!
 allen Blumenfreunden unentbehrlich, über dessen Wirkung bei Anwendung zum Düngen von Blumen die günstigsten Zeugnisse vorliegen, ist à Dose **35 J** zu haben bei
G. Fuß, Buchdrucker.

Aufgepaßt!
Glaibige Backschüsseln à 1.70 M. **Glaibige 1 M.**
schöne Kuchenbleche zu 25 J bringe ich wieder zum **Winnender Markt.**
Achtel Firma Gabler, Clebronn, Stand beim Thor.

Doppelbohm.
 Eine neue **Presse** steht dem Verkauf aus. Auch kann jede **Konstruktion** bestellt werden.
G. Frank, Pressengeschäft.

Leutenbach.
Zwei Kalbeln, hochträchtig, schweren Schlags, hat als überzählig zu verkaufen
Wilh. Lämmle.
J. Eppinger's Fournierhandlung
Stuttgart
Olgastraße 13 und 18.

Waiblingen.
 Jüngere und ältere **Mädchen** finden stets gute Stellen durch
C. Dietsche-Wetthäuser.
Weiler z. Stein.
Weißer und Schwarzer Kalk
 auch **Dungkalk** ist fortwährend zu haben bei
Ziegler Weber.

Nettersburg.
 Der Unterzeichnete hat einen neuen, leichteren **Kuhwagen,** auch für ein Pferd passend, zu verkaufen.
D. Zutter, Schmiedmstr.

Schmalz-Offert.
 Feinstes Schweineschmalz garantiert frei von jedem fremden Zusatz
 von **Armour & Co.,** Chicago,
 bei 9 Pfd. (Postpaket) 43 Pfg.
 „ 25 Pfd.-Kübel 41 „
 „ 50 „ 40 „
 „ 100 Pfd.-Fäßchen 39 „
 Feinst Hamburger **Anker-Schmalz**
 bei 25 Pfd.-Kübel 42 Pfg.
 „ 50 „ 41 „
 „ 100 Pfd.-Fäßchen 40 „
 Feinst Hamburger **Radbruch-Schmalz**
 bei 9 Pfd. (Postpaket) 47 Pfg.
 „ 25 „ -Fäßchen 45 „
 „ 50 „ 44 „
 „ 100 „ 43 „
Garantiert reines Schweineschmalz in eleganten Blechbüchsen mit **Deuts.**
 Blechbüchsen mit netto 9 Pfund für M. 4, Blechbüchsen mit netto 20 Pfund M. 8.40, gegen Einsendung oder Nachnahme empfiehlt
H. Köhler, Hauptstätterstr. 40, Stuttgart.

Frachtbriefe und Gilfrachtbriefe zu haben bei **G. Fuß, Buchdr.**

Landesnachrichten.
 • **Winnenden, 9. Sept.** Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, wird der Telephonbetrieb in dieser Stadt am 15. ds. Mts. eröffnet werden. Diejenigen, welche keine eigene Einrichtung getroffen, haben Gelegenheit, vom tgl. Postamt aus telephonisch zu verkehren. Teilnehmer sind es bis jetzt ca. 8 und ist zu hoffen, daß mit der Zeit noch weitere Anschlüsse erfolgen. Diese Einrichtung ist mit Freuden zu begrüßen, denn sie bedeutet wieder einen wesentlichen Fortschritt für unsere Gemeinde.
Waiblingen, 6. Sept. Der kürzlich gemeldete Fall von dem plötzlichen Verschwinden eines Verwalters in der hies. Ziegeleifabrik der Firma **Hef und Sohn** (namens **Schuster**), welchen man anfangs als verunglückt erwähnte, hat sich nun nachträglich dahin aufgeklärt, daß dieser Angestellte sich des Vertrauens seiner Prinzipale unwürdig gezeigt hat. Derselbe hat sich verschiedene Veruntreuungen zu Schulden kommen lassen und sich dann auf Vorhalt seiner Vergehen flüchtig gemacht. Der ungetreue Knecht wird nun stechbrieflich verfolgt.
Stuttgart, 6. Sept. Das Königspar

mit Prinzessin Pauline und Erbprinz-Bräutigam **Friedrich von Wied** sind heute nachmittag, von **Seefeld** kommend, 5 Uhr 20 Min. hier eingetroffen und setzten nach kurzem Aufenthalt die Fahrt nach **Marienwahl** fort, wo das Hoflager bis kurz vor den Vermählungsfeierlichkeiten bleibt.
Stuttgart, 6. Sept. Als Hochzeitsgeschenk für Prinzessin Pauline lassen die Amtskorporationen eine Saloneinrichtung erstellen, mit deren Anfertigung Hoflieferant **J. W. Brauer** hier betraut worden ist.
Stuttgart, 6. Sept. Der diesjähr. Parteitag der Deutschen Volkspartei wird am 24. und 25. September in **Stuttgart** abgehalten werden. Tagesordnung: Samstag den 24. Sept., nachmittags 4 1/2 Uhr, in den Sälen des Bürgermuseums: 1. Rosenbericht, erstattet von **J. D. Galler.** 2. Mitteilung der Kommission für den Antrag betr. die Versicherung gegen Arbeitslosigkeit. Berichterstatter: **Leopold Sonnemann.** 3. Die Rechtspflege im Deutschen Reich. Berichterstatter: **Prof. Dr. L. Quide.** 4. Neuwahl des Vororts, des engeren und weiteren Ausschusses und des Ausschusses für die Rechnungsprüfung. 5. Bestimmung des nächstjährigen Versammlungsorts. Sonntag den 25. September, vorm. 10 1/2 Uhr, in den Sälen der Viederhalle: 1. Partei-

bericht, erstattet von Rechtsanwalt **Schäfer.** 2. Die Abstrahlungsfrage. 3. Die durch die Reichstagswahlen geschaffene politische Lage. Berichterstatter: Reichstags-Abgeordneter **Konrad Hausmann.** 4. Anträge aus der Partei. Nach den Beratungen des ersten Tages findet ein vom Volksverein **Stuttgart** veranhalteter Familienabend im großen Saal des Bürgermuseums, am Schluß der Beratungen des Sonntags ein gemeinsames Mittagessen im Festsaal der Viederhalle statt.
Stuttgart, 6. Septbr. Als Samstag vormittag ein Brautpaar sich auf das Standesamt zur Ziviltrauung begab, trat ihm auf der Rathhausstiege eine Frauenderson, welche sich als sitzengelassene Geliebte des Bräutigams entpuppte, entgegen, riß der Braut Kranz und Schleier aus dem Haar und brachte auch dem Hochzeitskleide verschiedene Schäden bei, so daß das Paar ungetraut das Rathhaus wieder verlassen mußte.
 — Für die ordentlichen Sitzungen der Schwurgerichte im III. Quartal d. J. sind zu Vorsitzenden ernannt worden: im Schwurgerichtsprangel **Stuttgart** **L.G. Dir. Pfenninger** von da, **Heilbronn** **L.G. Rat Schuster** von da; **Tübingen** **L.G. Rat Dr. Kapff** von da, **Rottweil** **L.G. Dir. Reng** von da, **Ellwangen** **L.G. Rat Aß** von da, **Hall** **L.G. Rat Haas** von da, **Ulm** **L.G. Dir.**

mit Prinzessin Pauline und Erbprinz-Bräutigam **Friedrich von Wied** sind heute nachmittag, von **Seefeld** kommend, 5 Uhr 20 Min. hier eingetroffen und setzten nach kurzem Aufenthalt die Fahrt nach **Marienwahl** fort, wo das Hoflager bis kurz vor den Vermählungsfeierlichkeiten bleibt.
Stuttgart, 6. Sept. Als Hochzeitsgeschenk für Prinzessin Pauline lassen die Amtskorporationen eine Saloneinrichtung erstellen, mit deren Anfertigung Hoflieferant **J. W. Brauer** hier betraut worden ist.
Stuttgart, 6. Sept. Der diesjähr. Parteitag der Deutschen Volkspartei wird am 24. und 25. September in **Stuttgart** abgehalten werden. Tagesordnung: Samstag den 24. Sept., nachmittags 4 1/2 Uhr, in den Sälen des Bürgermuseums: 1. Rosenbericht, erstattet von **J. D. Galler.** 2. Mitteilung der Kommission für den Antrag betr. die Versicherung gegen Arbeitslosigkeit. Berichterstatter: **Leopold Sonnemann.** 3. Die Rechtspflege im Deutschen Reich. Berichterstatter: **Prof. Dr. L. Quide.** 4. Neuwahl des Vororts, des engeren und weiteren Ausschusses und des Ausschusses für die Rechnungsprüfung. 5. Bestimmung des nächstjährigen Versammlungsorts. Sonntag den 25. September, vorm. 10 1/2 Uhr, in den Sälen der Viederhalle: 1. Partei-

Bucher von da, Ravensburg L.G. Rat Henz von da. — Die Schwurgerichtssitzungen werden eröffnet: in Stuttgart am 30. Sept., Heilbronn 30. Sept., Tübingen 26. Sept., Rottweil 28. Sept., Ellwangen 26. Sept., Hall 30. Sept., Ulm 29. Sept., Ravensburg 29. Sept.

Canstatt, 8. Sept. Die Versteigerung der Plätze für die Schaubuden, Karouffels u. f. w. auf dem Volksfestplatz findet am 13. Sept. vormittags an Ort und Stelle statt. Die Plätze für Wirtschaftsbuden wurden am 6. Sept. versteigert. Glücksspiele jeder Art werden auch heuer wie im letzten Jahre nicht mehr zugelassen werden.

Gerabronn, 7. Sept. Gestern Nachm. stürzte Gutbesitzer Deeg von Unterweiler vom Scheuernboden herab und erlitt hierbei so schwere Verletzungen, daß er abends 5 Uhr starb. Deeg hatte besondere Kenntnisse im Obstbau und hat vor einigen Jahren eine pomologische Schrift herausgegeben.

Am 6. ds. Mittags brach in dem Wohn- und Scheueranwesen des Joh. Freihalter in Böhmendorf, O.A. Geislingen, Feuer aus und legte dasselbe bis auf wenige Ueberreste in Asche. Die Entstehung wird auf Fahrlässigkeit von Kindern zurückgeführt.

Münsingen, 6. Septbr. Auf Grund eigenen Geständnisses sitzt der Brandstifter, durch dessen That das Haus der Bäckerin und Wirtin Witwe Kirhammer abbrannte, im Gefängnis des hies. Amtsgerichts. Es ist ein Stromer aus Aalen, der gestern hier im ganzen Städtchen bettelte und im betrunkenen Zustande auch bei Kirhammer eintrat. Wegen seiner Betrunktheit wurde ihm Getränke, sowie eine sonstige Gabe verweigert. Aus Rache ging er in die Scheune, zündete einen Strohhaufen an und warf ihn brennend auf die Garben. Durch sein auffallendes Benehmen während des Brandes wurde man auf ihn aufmerksam.

Chingen, 5. Septbr. Von Stetten a. L. kam die Nachricht hierher, daß gestern dort 2 oder 3 Scheunen abgebrannt seien. Näheres fehlt noch, nur soviel wird gesagt, daß zündende Kinder an dem Brandunglück schuld sind.

Altensteig, 6. Sept. Die Aufrichtung unserer Turnhalle, die gestern erfolgte, ging leider nicht ohne schweren Unfall vor sich. Gegen Abend, als schon der größte Teil des Gebäudes zusammengefügt war, brach plötzlich ein Balken und ein Teil des Gebäudes stürzte zusammen. 6 dabei beschäftigte Zimmerleute wurden erheblich verletzt, zwei am Kopf und an der Brust lebensgefährlich verwundet.

Lauheim, 6. Sept. Ein auswärtiger Bauer holte sich gestern Mittag von einem Geschäftsmann den Erlös für Verkaufes, der in ca. 300 M bestand. Nachdem dies erledigt war, besuchte er noch den hier zur Zeit weilenden Zirkus Straßburger und nachdem er auch dies abgemacht, verspürte der Glückliche noch Durst; aber zu Hause angekommen, fehlte ihm ein Hundertmarktschein. Unterwegs war er „schwer ausgetreten“ und hat in der Dunkelheit dabei in die falsche Tasche gegriffen. Ein Tag darauf vorgenommene Suchen am Thortore nach der Banknote blieb erfolglos. Ob das Scheinchen die Hasen gefressen, ob's der Wind genommen oder was sonst passiert ist, ist bisher nicht bekannt. Der auf solche Weise in Verlust geratene sucht auch nicht mehr. Er hat jetzt den Schaden und für den Spott darf er nicht sorgen.

Tagesberichte.

Berlin. Für die Einberufung des Reichstags ist in den maßgebenden Regierungskreisen bis jetzt noch kein Termin ernstlich in Aussicht genommen. Es schwankt die Meinung darüber, ob die Einberufung des Reichstages Ende November oder Anfang Dezember erfolgen soll. Die feste Bestimmung wird sich hauptsächlich darnach richten, wenn die Landtagswahlen beendet sein werden und wie die Gesesentwürfe, zuvörderst der Etat, fertig werden. Der Bundesrat wird höchst wahrscheinlich nicht vor Anfang Oktober seine Thätigkeit wieder aufnehmen. Bis dahin wird das Reichsschatzamt die Etatvorarbeiten in Angriff genommen haben.

Wie die Post. Z. wissen will, ist in der zu erwartenden Militärvorlage eine größere Reorganisation der Kavallerie vorgesehen. Aus den fünften Schwadronen der 23 Kavallerieregimenter, die für den Fall eines Krieges für den Ersatz bestimmt sind und nicht

mit ausrücken, sollen etwa 23 neue Regimenter gebildet werden. Die Kavallerieregimenter werden dadurch in Zukunft nur noch aus je 4 Schwadronen bestehen; dazu kämen 23 neue Regimentsstäbe. Außerdem soll eine Erhöhung der Mannschaftsziffer stattfinden wegen der notwendig werdenden Abgabe von Mannschaften zur Bildung der Ersatzschwadronen für den Fall einer Mobilmachung. Die ganze Reorganisation wird begründet mit der taktisch angeblich notwendig gewordenen Aufstellung von Kavalleriedivisionen schon im Friedensverhältnis. Was die Reorganisation der Feldartillerie anbelangt, so sollen durchgehend nur Regimenter in der Stärke von je 2 Abteilungen zugelassen werden, weil ein Regimentskommandeur nicht im Stande sei, mehr mit Erfolg zu übersehen und zu kommandieren. Für die Begründung so schwacher Regimenter stützt sich die Heeresverwaltung noch auf ein anderes Moment; sie will die gesammte Feldartillerie, die zur Zeit noch in Brigadverbänden den einzelnen Armeekorps zugeteilt ist, für die Zukunft den Divisionen überweisen, so daß sich eine solche fortan aus 2 Infanterie-, einer Kavallerie- und einer Artilleriebrigade zusammensetzen würde. Das würde eine Vermehrung der Feldartillerie um 5 Regimenter bedeuten.

Aus Hamburg wird gemeldet: Vermutlich ist die Hamburger Biermasterbar „Hebe“, die am 23. Aug. von Radix nach Iquique abgegangen ist und den Bestimmungsort nicht erreicht hat, mit der ganzen Besatzung untergegangen.

(Krönungsfeier in Amsterd.) Gestern vormittag um 11 Uhr hat in der neuen Kirche unter großem Pomp die Königin Wilhelmine den Eid auf die Verfassung geleistet. Das Innere der Kirche war prachtvoll dekoriert. Eine zahlreiche Menschenmenge wartete vor dem Gotteshause der Ankunft der jungen Königin, welche sich mit großem Gefolge zu Fuß von ihrem Palais dorthin begab. Brausender Jubel ertönte bei ihrem Erscheinen, aber auch der Königinmutter wurden herrliche Ovationen dargebracht. Die Königin verlas vor den Vertretern der Generalstaaten die Thronrede mit fester Stimme. Sie erhob sich alsdann von ihrem Thronstuhl und leistete den Eid, die Freiheit und die Rechte ihrer Untertanen zu achten, mit erhobener Rechten. Hierauf vollzogen die Vertreter der Generalstaaten einzeln den Eid der Treue. Damit war die Feier beendet.

Paris, 7. Sept. Aus Besorgnis, Kaiser Wilhelm könne seine Reise nach Palästina dazu benutzen, um sich das Recht des Protektorats über die deutschen kath. Missionen und Niederlassungen im Orient zu sichern, (was eine recht überflüssige Besorgnis ist), unterbreitete der Kardinal Langenieux dem Papste die Idee, ein Nationalkomitee zu gründen zur Wahrung und Verteidigung des französ. Protektorats, dessen Untergang ein Unglück für Frankreich wäre. Der Papst richtete daraufhin ein Schreiben an diesen Kardinal, das zur Veröffentlichung bestimmt war. Der Papst überließ es aber dem Kardinal, den Zeitpunkt zur Veröffentlichung zu wählen. Der Brief des Papstes besagt, Frankreich habe im Orient die Mission, welche die Vorsehung ihm anvertraute, und die bestätigt sei durch internationale Verträge und anerkannt von der Kongregation der Propaganda fide durch die Erklärung vom 22. Mai 1888. Leo XIII. bestätigte das besagte Rundschreiben feierlich, welches erklärt, daß der Schutz Frankreichs, wo er in Kraft sei, gewissenhaft aufrecht erhalten werden müsse, und daß die Missionare ausdrücklich anweist, sich im Falle der Not an die französ. Konsuln und Agenten zu wenden. Hiermit erkannte der Papst zum ersten Mal persönlich in einem öffentl. Akte das ausschließliche Recht Frankreichs an, die Missionen und Niederlassungen des Katholizismus im Orient zu sichern.

Paris, 7. Sept. Alles dreht sich jetzt um die Frage, ob die Regierung entschlossen ist, die angekündigte Revision des Dreyfus-Prozesses bei vollem Tageslicht zu führen, oder die Wahrheit wieder hinter geschlossene Thüren zu bannen. Die fortwährenden Drohungen, daß die Revision den Krieg herbeiführen müsse, die jetzt die Dreyfusgegner als letztes Mittel der Rettung betrachten, erfahren heute eine entschiedene Zurückweisung in verschiedenen Zeitungen. In der „Aurore“ sagt Clemenceau: „Nach dem ersten ungeschicklichen Prozeß, nach dem Versuch des Generalstabes, einen Unschuldigen auf dem Boguo festzubalten, nach der Intelligenzprobe, die Cavaignac geliefert und die dank der schändlichen Feigheit des Parlaments an alle Mauern der französischen Gemeinden angeschlagen

wurde, giebt es nur ein Mittel: die volle Wahrheit! Es soll Krieg daraus entstehen, daß wir einen Menschen nach Recht und Gesetz richten wollen! Wir sind doch die Herren bei uns, sagte Cavaignac unter allgemeinem Beifall.“

Paris, 7. Sept. Mehrere Blätter äußern die Vermutung, daß Esterhazy entflohen sei; jedenfalls wurde er seit drei Tagen nicht gesehen. Die „Petite Republique“ schickte nach der Wohnung seiner Maitresse. Die Pops lächelte: Esterhazy sei nicht geflohen, er wolle unter ihrem Dach; aber sie lasse niemand zu ihm, selbst seine besten Freunde nicht. Esterhazy wolle Ruhe haben und nicht immer wieder in den Zeitungen herumgezerrt werden. Die Kaufleute des Viertels, besonders ein Restaurateur, wo Esterhazy regelmäßig persönlich Wein einkaufte, nehmen an, daß der Kunde geflohen sei. Der „Matin“ verzeichnet wohl die verfrühte Vermutung, daß die Regierung die Revision verzögere, weil Zurlinden bereits die Komplizität vieler Offiziere des Generalstabes mit Henry feststellte. Die Zahl der Interpellationen für den Wiederbeginn der Kammer beträgt vierzehn. Der antisemitische Abgeordnete Bogiez, durch den Cavaignac vor seiner Demission seine Ueberzeugung von der Schuld des Dreyfus kundgeben ließ, schickte Brisson einen Brief, der von Beleidigungen wimmelt und den Vorwurf der Spitzbüberei enthält. Cornely im „Figaro“ fordert Drumont auf, aus dem Schutze seiner Geheimnisse zu erklären, warum bei einer Revision ein Krieg mit Deutschland drohe. Cornely findet, daß man Deutschland etwas zu oft ausspiele. Im Mai 1877 habe man auch Mac Mahon gestürzt mit der Drohung, daß die Deutschen kommen. Jaures thut in der „Petite Republique“ dar, daß die Fälschung Henrys nicht vereinzelt, sondern das Bruchstück eines ganzen Bündels solcher Fälschungen sein müsse, und daß das höchste Kommando des Generalstabes mitschuldig sei.

Paris, 7. Sept. Die „Aurore“ will wissen, daß seit gestern nachmittag die Verhaftung Paty de Clams entschieden sei.

Paris, 7. Sept. Dem „Matin“ zufolge teilte General Zurlinden im gestrigen Ministerrate mit, die seit Entdeckung der Fälschung Henrys eingeleitete Untersuchung hätte Anhaltspunkte dafür ergeben, daß mehrere Offiziere des Generalstabes sich gewisser strafwürdiger Handlungen schuldig gemacht haben. General Zurlinden legte ferner den Entwurf einer Reorganisation des Informationsbureaus vor, wonach Generalstabsoffiziere für die von diesem Bureau zu verrichtenden Polizeidienste nicht mehr verwendet werden sollen.

Paris, 7. Sept. Die vom Matin angekündigte Untersuchung des Kriegsministers Zurlinden gegen die Umgebung Henrys soll zwei Altensätze betreffen, welche im Zusammenhang mit der Henry'schen Fälschung stehen.

In Maddaloni bei Caserta zerstörte eine heftige Feuerbrunst 7 Wohnhäuser. 2 Frauen und 2 Kinder sind verbrannt.

Ottawa, 7. September. 2 Bogen der bei Cornwall über den St. Lorenzstrom führenden großen Eisenbahnbrücke stürzten gestern plötzlich zusammen; dabei sind 30 Personen ums Leben gekommen, 12 erlitten erhebliche Verletzungen.

Verschiedenes.

(Schutz den Singvögeln.) Man schreibt der „Fr. Z.“ aus Nizza vom 20. August: Nun werden endlich auch hier an der Grenze zwischen Frankreich und Italien die kleinen Singvögel und Insektenvertilger geschützt. Mit der Eröffnung der Jagdsaison am 18. Aug. wurde zugleich ein Dekret erlassen, in dem das Schließen aller Vögel, die kleiner als Wachtel, Drossel und Amsel sind, verboten wird. Ausgenommen sind nur: Lerche, Ortolan und Feigenfresser, die nach wie vor zu Hunderten gefangen, gemästet und gebraten werden können. Jeder, der einen Jäger, Händler oder Träger von Singvögeln anzeigt, erhält 10 Francs Belohnung, der Missethäter selbst Arreststrafe! Da das Jagdpatent von 15 auf 28 Francs erhöht wurde, murren die kleinen Sonntagjäger gewaltig in den Blättern des Vitorale. Hoch erfreut aber sind die Landwirte, denen die nützlichen Vögel erhalten werden. Am meisten aber werden sich die Fremden freuen, wenn sie auf Nizzas Markt nicht mehr die Nachtigallen, Grassmäcken und Maisen in langen Ketten aufgeschnürt finden werden.

Landwirtschaftliches.

(Weinernte im Jahr 1897.) Nach dem

neuesten Vierteljahrsheft der Reichsstatistik stand im Jahr 1997 eine Fläche von 117 041 ha im Ertrag, ca. 637 ha weniger als im Vorjahr; hiervon entfallen auf Württemberg 16 991 ha. Im Durchschnitt ergab 1 ha 23,7 hl Wein gegen 43,4 hl im Vorjahr. Erzeugt wurde folgendes Quantum: Preußen 337 035 hl, Wert 17,74 Millionen, Bayern 521 524 hl, Wert 13,26 Mill., Sachsen 3665 hl, Wert 0,16 Millionen, Württemberg 249 851 hl, Wert 10,85 Millionen, Baden 474 186 hl, Wert 14,19 Mill., Hessen 310 023 hl, Wert 8,72 Mill., Elsaß-Lothringen 879 075 hl, Wert 19,47 Millionen Mark. Gesamtwert 2 775 576 hl, Gesamtwert 84 462 442 Mark, gegenüber 5 Mill. hl und 109 Mill. Mark im Vorjahr. Bei dieser Zusammenstellung denkt man unwillkürlich auch an den kommenden Herbst, dessen Aussichten trotz des guten Augustwetters eher schlimmer als besser geworden sind, so daß der heurige Herbst wohl zu den geringsten zählen wird; was das für einen materiellen Ausfall bedeutet, zeigen obige Zahlen.

— (Zum Anbau des Winterweizens.) Der Winterweizen findet seinen besten Platz in einem humosen, tiefgründigen Ton- und Lehmboden, der zudem kalkreich ist. Doch gedeiht er auch auf leichteren Bodenarten, wenn es ihnen nicht an Kraft, Fruchtbarkeit und Kalk fehlt. Die besten Vorfrüchte für den Weizen sind, von Brache abgesehen, Raps, Hülsenfrüchte, Kleegetreide und Tabak. Auch die Wurzelgewächse sind leidliche Vorfrüchte, wenn sie das Feld nicht zu spät räumen und den Boden in nicht zu stark gelockertem Zustande hinterlassen. Eine frische Stallmistdüngung verträgt der Weizen im allgemeinen nicht gut, es stellen sich nach derselben leicht Lagerfrucht, Brand und Rost ein; er steht daher am besten in zweiter Tracht unter Zuhilfenahme von geeigneten künstlichen Düngemitteln. Auf besserem Weizenboden, der kalkreich ist, bedarf es gewöhnlich einer Kalkgabe nicht; in Rücksicht auf die kalibedürftigen Nachfrüchte ist jedoch eine Kalkdüngung nicht zu unterlassen. Eine Phosphorsäuregabe ist jedoch auf alle Fälle notwendig und giebt man je nach dem Kulturzustand des Bodens 300—500 kg pro 1 ha. Die Stickstoffmengen, welche der Weizen im Herbst gebraucht, sind nicht sehr bedeutend und können bequem durch 50—75 kg schwefelsaures Ammoniak pro 1 ha beschafft werden; den weiteren Stickstoffbedarf wird man im nächsten Frühjahr durch eine dem Stande des Weizens entsprechende Kopsdüngung mit Chlorsalpeter (60—100 kg pro 1 ha) decken.

Handel und Verkehr.

Winnenden, 8. Sept. (Obstpreiszettel.) Der Verkaufsstelle des Obstbauvereins am heutigen 2. Verkaufstag waren zugeführt: 8 Sacke Mostobst, Preis p. Ztr. 6—6,50 M., und 25 Körbe Tafelobst, Preis p. Ztr. 7,50—9 Mark. Der Verkauf ging rasch und war nach Mostobst große Nachfrage. Der nächste Verkaufstag findet am nächsten Mittwoch den 14. d. M., also am Jahrmarkt statt.

Stuttgart, 8. Sept. Wilhelmplatz. Zufuhr 250 Ztr. Mostobst, Preis per Ztr. 5 M. 20 J bis 5 M. 50 J.

Heilbronn, 6. Sept. Gebrochene Äpfel 10 M., Fallobst (Äpfel) 5 M. p. Ztr.

Esslingen, 6. Septbr. Die kgl. Domäne Weil erzielte für ihren heurigen, zu 300 Er. geschätzten Obstertag 1160 M., im Durchschnitt p. Er. 3 M. 85 J.

Esslingen, 7. Sept. Auf dem heutigen Wochenmarkt waren etwa 100 Ztr. Anleseobst zum Verkauf gebracht, das sehr raschen Absatz fand. Die Preise bewegten sich zwischen 5 M. 50 und 6 M. p. Ztr.

Tübingen, 6. Septbr. Gestern Vorm. wurde das städt. Obst durch Steigerung verkauft. Für den zu etwa 940 Simri geschätzten Ertrag wurden 1286 M. erlöst, so daß das Simri auf 1 M. 37 J zu stehen kommt.

Schorndorf, 7. Sept. Dem September-Wiechmarkt wurden nahezu 500 Stück Rindvieh zugeführt. Der Handel war ziemlich lebhaft bei meist fetter. Preisen. Für Ochsen wurden 700 bis 950 M., für Zugtiere 450—650 M. das Paar bezahlt. Kühe und Kalbinnen kosteten 150 bis 380 M., Jungvieh 90—225 M. das Stück. Der Schweinemarkt war stark befahren, besonders mit Milchschweinen. Der Handel zog sich in die Länge, obwohl es nicht an Käufern fehlte. Milchschweine wurden für 28—40 M., Läufer für 50

bis 60 M. das Paar verkauft. Auf der Bahn sind 10 Wagen mit 95 Stück angekommen, abgegangen sind 21 Wagen mit 192 Stück Rindvieh.

Stuttgart, 8. Sept. (Kartoffelmarkt am Leonhardsplatz.) Zufuhr 500 Ztr., Preis per Ztr. 3,80—4,30 M. — Krautmarkt am Marktplatz. Zufuhr 2500 Stück Silberkraut, 20 bis 25 M. per 100 Stück.

Eingekendet.

Die Aufhebung des Impfwangs.

(Schluß.)

Wie sind nun aber unter Umständen die Wirkungen des Giftes, für dessen Unschädlichkeit der Staat nicht garantieren kann, das er aber den Menschen zwingt, sich selbst oder ihren Kindern einzuverleiben, — wenn sie nicht bestraft werden wollen? — Vor uns liegt eine bis 1880 reichende Statistik von 1001 (tausend und einem) wissenschaftlich zugegebenen Todesfällen nach Schutzpocken-Impfung. Unter anderem berichtet Prof. Hutchinson (Med. chir. Transactions 65, 1882, p. 1) von einem geradezu jammervollen Fall von brandigem Hautausschlag, verursacht durch Impfung, der mit Tod endete. Das Kind war 3 Monate alt und vor der Impfung absolut gesund gewesen. Einem anderen blühenden Kind waren an einem Tag nach der Impfung beide Augen entzündet. Nach Verlauf von 6 Wochen war das rechte Auge vollständig erblindet, das linke verfiel ebenfalls unter fortwährender Eiterung, u. c.

Man komme mir nicht mit der Behauptung, daß man durch Anwendung aller Vorsichtsmaßregeln und verstärkter Kontrolle die Gefahr der Uebertragung von Krankheiten und anderen Gesundheitschädigungen absolut beseitigen könne. Man mag die Gefahr einschränken, aber sie bleibt bestehen. Es wird immer wieder vorkommen, trotz aller Vorsicht, daß die zur Gewinnung der Lymphe benutzten Tiere irgend einen Krankheitsstoff in sich tragen, und es wird doch immer wieder passieren, daß mit der gewonnenen Lymphe unvorsichtig hantiert wird und von weniger vorsichtigen Ärzten Verunreinigungen verschuldet werden. Ich kenne aus nächster Nähe einen Fall, in dem die höchste Garantie für Reinheit der Lymphe und sorgsamste Behandlung gegeben schien und trotzdem die Impfung zu schwerer Blutvergiftung und lebensgefährlicher Erkrankung des erwachsenen Impflings führte.

Werden die Geimpften aber durch die Impfung wenigstens vor Blatterkrankung geschützt? Dr. med. Gibbs in London sagt darüber:

„Was ist das Facit der Schutzpocken-Impfung? Sehen wir hinein in das Londoner Spital: 54 Prozent der Blatterkranken ist mit guten Impfnarben versehen.“

Also kein Schutz gegen die Blattern, dafür aber Schädigung des Gesamtorganismus; denn (so fährt Dr. Gibbs über diese 54 pSt. fort zu berichten) „diese geimpften Blatterkranken leiden schwer an Reizlauf, nässendem Ausschlag, Blutstaukrankheit, Nervenleiden, Stropheln, Tuberkeln, Schwindsucht, es zeigt sich vergrößerte Sterblichkeit der Gesamtpopulation, verminderte Widerstandsfähigkeit gegen Krankheitsursachen, schwierige Kur der Krankheiten, veränderte Wirkung der Arzneimittel.“ (Als Wirkung eines „Schutz“-Mittels recht erfreulich!!)

Von der Wiederimpfung schreibt der Generalinspektor am service de santé in Brüssel:

„Die Revaccination der Schuljugend, der Pensionäre, Gymnasien und Seminare, der Soldaten ist unnützlich. Ich gestehe, ich staune selbst darüber, aber ich kann nichts anderes thun, so lange Thatsachen, Thatsachen sind.“

In England hat man jetzt endlich einen wichtigen Schritt gethan, der für die gesetzgeberische Behandlung der ganzen Impffrage vielleicht epochemachend sein wird. Man hat vor wenigen Wochen den absoluten Impfwang thatsächlich aufgehoben, indem man in das neubeschlossene Impfgesetz eine Bestimmung aufnahm, die besagt, daß diejenigen Eltern, die erklären, aus Gewissensgründen ihr Kind nicht impfen lassen zu wollen, nicht bestraft werden können. Ordnungsstrafen sollen also nach wie vor verhängt werden gegen Eltern, die nur aus Nachlässigkeit ihr Kind nicht dem Impfarzt zuführen, aber der Staat unternimmt es nicht mehr, diejenigen zu zwingen, die z. B. erklären, daß sie aus Besorgnis vor Schaden es nicht glauben verantworten zu können, das Bodengift in den Körper ihres Kindes einzuführen. Diese Durchbrechung des Impfwangs kann, wie mir schellen will, auch den entschiedensten Impfgegnern einwillen wohl ge-

nügen. Der Paragraph wurde im Unterhause unter Zustimmung der Regierung mit großer Mehrheit genehmigt, im Oberhause zuerst mit einer Mehrheit von wenigen Stimmen abgelehnt; als das Gesetz aber an das Unterhaus zurückgelangte, bestand dieses auf dem Paragraphen und das Oberhaus fügte sich dann bei der erneuten Beratung.

Widerspruch gegen die Reform hat es natürlich auch in England gegeben; bei uns in Deutschland aber ist die Kraft des Widerstandes gegen jede Einschränkung des Impfwangs noch größer. Der Impfwang wird vor allem verteidigt durch die Vorurteile der Fachwissenschaft, die dem großen Publikum begangene Irrtümer nicht zugestehen mag. Man darf indessen auch nicht meinen, daß dahinter immer wissenschaftliche Weisheit und ernste Ueberzeugung stecken. Die Frage des Impfwangs ist eben auch eine stark materielle Frage. — Liefert doch die Impfung alljährlich in Deutschland allein 30 Millionen Mark in die Taschen der Ärzte, bezieht doch der Oberimpfarzt in England ein Jahresgehalt von 24 000 M., der zweite Impfarzt 20 000 Mark und 8 Impfspektoren je 10—12 000 M. Da nun nicht nur das arme „Gretchen“ sondern wie Jama sagt, auch ausnahmsweise mitunter dieser oder jener Arzt am Golde hängt, so ist der Schrecken und die Mißbilligung der Ärzte über die Impfgegner vom geschäftlichen Standpunkt aus vielleicht eher zu erklären und menschlich zu entschuldigen, als vom „hohen“ wissenschaftlichen Standpunkt aus. Wie oft muß nicht die Wissenschaft herhalten als Dedmantel für ein persönliches, auch noch so gemeingeistliches Interesse.

Wenn man in England des Widerstandes der medizinischen Junft gegen Aufhebung des Impfwangs Herr geworden ist und in Deutschland noch nicht, so liegt das hauptsächlich, wie mir scheint an zwei Umständen. Einmal ist der abergläubische Respekt vor allem, was sich als offizielle Wissenschaft ausspielt und als staatlich patentierte, durch ein Examen oder amtliche Stellung verbürgte Autorität auftritt, nirgends so groß, wie in unserem lieben bureaukratisch gewöhnten Deutschland und zweitens ist die Frage der Aufhebung des Impfwangs nicht nur eine Frage der Zweckmäßigkeit der Impfung, sondern zugleich eine Frage der bürgerlichen Freiheit; für diese aber hat man in England eine kräftigere Empfindung als bei uns zu Lande. Der Staat soll mit seinem Zwange eingreifen in die Verhältnisse des einzelnen, wo die Freiheit des einen, des Mächtigen, die Unterdrückung des andern, des Schutzbedürftigen, bedeutet. Wir erkennen ihm besonders auf dem Gebiete des wirtschaftlichen Lebens ein immer weiter greifendes Recht zur Einwirkung auf ganze Bevölkerungsklassen zu, aber wir können dem Staate nicht das Recht des Zwanges geben, wo für den einzelnen durch die vom Staate angeordnete Maßregel eine unmittelbare Gefahr für Gesundheit und Leben seiner selbst und seiner Kinder herbeigeführt wird. Mag das Risiko in Prozenten ausgedrückt, auch noch so gering sein, es kann vom einzelnen Bürger nur freiwillig übernommen und niemals von der Regierung ihm aufgezwungen werden. Darum sind wir überzeugt, daß, wenn sie nur die Thatsachen kennen lernen und im Zusammenhang tubig überlegen, auch alle freibeitlich Gesinnten, alle Demokraten Gegner des Impfwangs werden müssen.

Todesfall

10 Prozent extra Rabatt

auf alle schon reduzierte Preise während der Inventur-Liquidation.

Muster

auf Verlangen

franco.

Mobebilder gratis.

eines Teilhabers und Neu-Uebernahme veranlassen uns zu einem wirklichen Ausverkauf sämtlicher Damenkleiderstoffe Winter Sommer, Frühjahr, Herbst u. Winter und offeriren beispielsweise
6 m soliden Sommerstoff zum Kleid für M. 1,50
6 m soliden Cubanostoff zum Kleid für M. 1,80
6 m soliden Purlei modern zum Kleid für M. 2,10
6 m soliden Crêpe Careaux zum Kleid für M. 3,30
sowie modernste Kleider- und Blousenstoffe
versenden in einzelnen Metern bei Aufträgen von 20 Mk. an franco Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Verlanbthaus.
Stoff z. ganz. Herrenanzug f. M. 3,75.
"mit 10 Prozent extra Rabatt

Für's Herz.

Jesu, hilf uns mutig kämpfen, Alle böse Lüste dämpfen!